Protokoll (Entwurf)

2. Workshop „Grüne Mitte"
Lichterfelde Süd

Datum: 04.07.2014
Beginn: 14:00 Uhr
Ende: 17:30 Uhr
Ort: BVV Saal, Rathaus Zehlendorf
Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin

Teilnehmer/innen: siehe angehängte Liste (vgl. Anlage 1)
Moderatorin: Beate Voskamp (MEDIATOR GmbH)
Protokollantin: Maxi Artmann (MEDIATOR GmbH)

Hinweis Text- und Fotoprotokoll: Zu dem vorliegenden Textprotokoll gehört ein separates Fotoprotokoll, in dem insbesondere die Ergebnisse der Workshoparbeit zu TOP 5 dokumentiert sind.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tagesordnung und Ablauf 2. Workshop „Grüne Mitte"
3. Protokoll des 1. Workshops „Grüne Mitte" vom 20.05.2014
4. Aktuelles
   - Beweidung bis zu einer vertraglichen Regelung mit einem Betreiber/Träger
   - Kurzinformation zum Verfahrensstand im städtebaulichen Workshop
5. Konzept „Grüne Mitte"
   - Vorstellung Gliederungsentwurf für ein Konzept „Grüne Mitte"
   - Dialog und Diskurs in Arbeitsgruppen und im Plenum:
     1. Konzeptstruktur
     2. Inhaltliche Arbeit an folgenden beiden Gliederungspunkten des Konzeptentwurfs:
        - „Perspektiven für das Naturerleben"
        - „Perspektiven für den Natur-, Arten- und Landschaftsschutz"
6. Nächste Termine, Verabredungen über nächste Schritte
7. Ausstellung der städtebaulichen Entwürfe

1. Begrüßung

Die Moderatorin Frau Voskamp begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum 2. Workshop „Grüne Mitte". Für diese Sitzung lassen sich entschuldigen: Frau Mampel, Herr Dr. Ruck, Herr Schmidt, Herr Schubert und Herr Schwarz.

Als weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den bisherigen Teilnehmerkreis hinaus werden Frau Blum von den Berliner Forsten, Frau Markgraf, Referentin von Frau Markl-Vieto, Herr Henning, Sprecher für Umwelt, Naturschutz und Landschaftsplanung der Fraktion die Grünen und Herr Lüders, Piratenpartei, begrüßt.

Die Vertreter der Groth Gruppe weisen darauf hin, dass sie wegen terminlicher Überschneidungen nur bis 16:30 Uhr an der Sitzung teilnehmen können.

2. Tagesordnung und Ablauf 2. Workshop „Grüne Mitte"

Frau Voskamp erläutert die Tagesordnung und den Ablauf des 2. Workshops.

Herr Faensen-Thiebes bittet darum, den Gliederungsentwurf des Konzeptentwurfs für die

„Grüne Mitte" möglichst nicht im Detail zu diskutieren. Vielmehr sollte die Zeit für konstruktive Workshoparbeit genutzt werden. Er bittet darum, dass die beabsichtigte Arbeit in Kleingruppen möglichst vollständig und nachvollziehbar dokumentiert wird.

Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen angenommen und so beschlossen.

3. Protokoll des 1. Workshops „Grüne Mitte" vom 20.05.2014

Frau Voskamp erläutert kurz den Umgang mit Änderungswünschen zum Protokoll. Es besteht kein weiterer Diskussionsbedarf. Das Protokoll des 1. Workshops vom 20.05.2014 wird ohne weitere Änderungen verabschiedet.

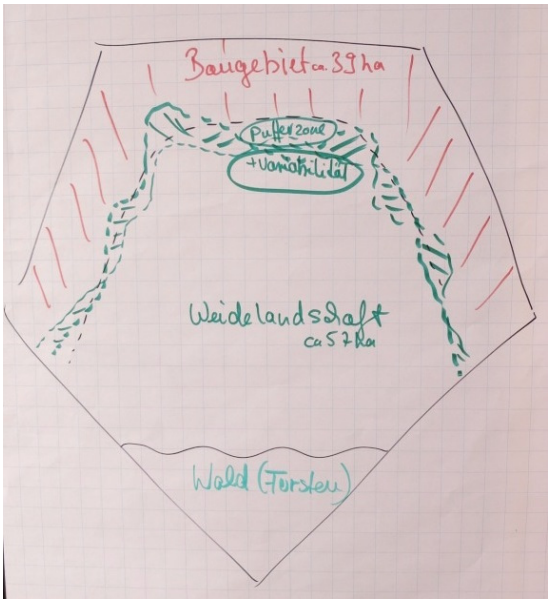
4. Aktuelles

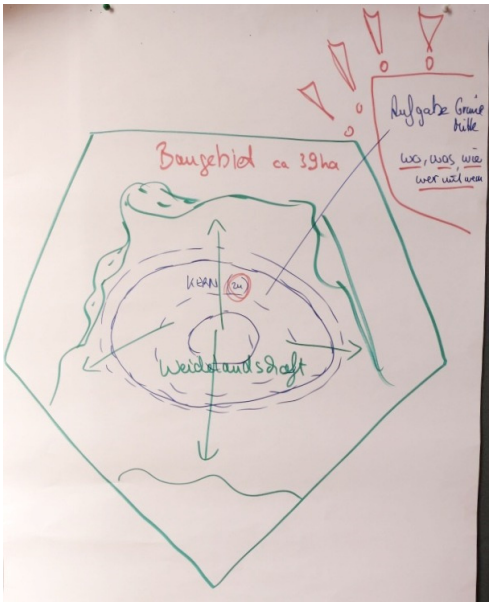
- **Beweidung bis zu einer vertraglichen Regelung mit einem Betreiber/Träger**

  Frau Markl-Vieto beschreibt anhand zweier Flipchartskizzen (vgl. Fotoprotokoll) ihre Vorstellungen zur Flächenaufteilung der „Grünen Mitte":

  Blatt 1: Ausgehend von den Baugebietsflächen am Grundstücksrand werde es zur Grünen Mitte hin Pufferzonen geben. Die etwa 57 ha der Grünen Mitte werden ihrer Ansicht nach überwiegend aus Weidelandschaft bestehen.

  Blatt 2: Die Weidelandschaft der Grünen Mitte werde einen Kernbereich in der Mitte haben, der mehr oder weniger zentriert im Gelände liegen werde. Jener Bereich werde der besonders zu schützende sein, in dem aus ihrer Sicht sehr wenig passieren werde.





Frau Markl-Vieto geht davon aus, dass auf den gesamten 57 ha der künftigen Grünen Mitte Pflegetätigkeiten stattfinden werden müssen. Bis ein tragfähiges Konzept vorliegt für die „Grüne Mitte" sollte die gesamte Fläche von Frau Loba weiter beweidet werden. Der Vertrag der Groth Gruppe mit Frau Loba werde Ende des Jahres 2014 auslaufen. Er könne verlängert werden. Ihr sei nicht bekannt, dass es die Absicht gebe, das Weideprojekt bis zum Jahresende 2014 womöglich zu beenden. Kontinuität in der Beweidung sei wichtig und somit seien Wege zu finden diese sicherzustellen.

Wie die „Grüne Mitte" im Einzelnen definiert und ausgestaltet werde, sei eine zentrale Aufgabe dieses Workshops.

Frau Kinze erklärt, dass geplant sei Vertragsgespräche mit Frau Loba zu führen. Aus Sicht der Groth Gruppe sei es wichtig, sowohl offen zu bleiben für die Ergebnisse der Workshops als auch Planungssicherheit zu fördern. So wolle die Groth Gruppe bspw.

nicht an langfristige Verträge gebunden sein, ohne zu wissen, wohin die Reise inhaltlich insgesamt gehen werde. Zudem wolle sie den Ergebnissen des Workshops nicht vorgreifen. Falls das Bauprojekt nicht oder nicht in dem erhofften Maße zu realisieren sei, wolle die Groth Gruppe vertraglich nicht langfristig an ein Beweidungsprojekt gebunden sein. Im direkten Dialog mit Frau Loba wird gemeinsam auszuloten sein, was für wen jeweils wie leistbar ist.

Frau Loba erläutert aus ihrer Sicht kurz die aktuelle Vertragssituation. Auch für sie sei eine rasche und größtmögliche Planungssicherheit wichtig. Solange keine konkreten Aussagen über das Konzept und die Gestaltung vorliegen, könne sie nicht sagen, ob sie das Projekt weiterführen will oder kann. Der Pferdebestand sei so angelegt, dass er sich auf natürliche Weise auf 20 Pferde reduzieren werde. Sie habe sich bisher sehr genau an die Verträge gehalten. Auch bittet sie zu bedenken, dass sich die Reitgemeinschaft auf die aktuelle Situation einstellen können müsse. Planungssicherheit sei für alle Beteiligte wichtig. Für die anstehenden Vertragsverhandlungen bietet Frau Loba an, bspw. per Nachtrag genau zu regeln, welche Flächen beweidet werden können/sollen und welche nicht. Aktuell sei ihr vor allem wichtig, dass der derzeitige Vertrag solange verlängert werde, bis mehr Klarheit über künftige Entwicklungen herrscht.

Frau Kinze und Herr Groth bekräftigen, dass es nicht ihre Absicht sei, einen vertragslosen Zustand zu bekommen. Ziel sei es, eine neue vertragliche Regelung zu finden. Dies wird in bilateralen Gesprächen erfolgen. Gern bieten sie Frau Markl-Vieto einen Termin an, um ggf. noch offene Fragen gemeinsam zu klären.

Auf die Frage von Herrn Herrmann, ob Weideland und Pferdenutzung schon als Rahmenbedingungen für die „Grüne Mitte" feststünden, antwortete Frau Markl-Vieto, dass noch nicht gesetzt sei, wo und in welchem Maße was stattfinden werde. *Dass* es künftig eine Beweidung durch Pferde geben werde, davon gehe sie jedoch aus. Offen sei, welche Flächen genau hierfür künftig genutzt werden könnten.

Herr Faensen-Thiebes betont, dass die Frage nach der Zukunft der Beweidung richtig und wichtig sei. Alle seien von der Einzigartigkeit der Landschaft beeindruckt. Diese Landschaft sei durch die besondere Form der Nutzung, nämlich die Beweidung durch Pferde, entstanden. Zur Entwicklung einer tragfähigen Zukunftsperspektive sei es erforderlich, sich genau mit der Landschaft auseinanderzusetzen. Herr Faensen-Thiebes schlägt vor, dass der Workshop „Grüne Mitte" zu der folgenden Formulierung kommen möge:

Der Workshop „Grüne Mitte" bekennt sich dazu, dass diese wertvolle und spezielle Landschaft durch die Fortführung der Beweidung gesichert und erhalten werden soll.

Der Workshop möge dies verabschieden und als Votum des Workshops „Grüne Mitte" und als Empfehlung an die Politik weitertragen. Die politischen Entscheidungsträger bleiben selbstverständlich frei in ihren Entscheidungen. Auf Nachfrage von Frau Voskamp signalisieren alle anwesenden Workshopteilnehmer ihre Zustimmung zu dieser von Herrn Faensen-Thiebes vorgeschlagenen Formulierung.

Frau Voskamp weist darauf hin und würdigt, dass damit ein erster inhaltlicher Konsens im Workshop gefunden sei.

Frau Gorzawski äußert sich erfreut darüber, dass kein Zeitdruck gemacht werde. Offen sei für sie noch, ob weiterhin der Zwang bestünde, den Pferdebestand bis Ende September 2014 auf 20 Pferde zu reduzieren. Frau Kinze sieht in diesem Punkt Verhandlungsspielraum und ist zuversichtlich, in den anstehenden Klärungsgesprächen gemeinsam Lösungen zu finden. Außerdem erläutert sie, dass die Begrenzung auf 20 ha keine Vorgabe der Groth Gruppe sei, sondern sich im Rahmen der Vertragsver-

handlungen herauskristallisiert habe und dann so formuliert worden sei. Veränderungen seien selbstverständlich möglich. Sie erhoffe sich konkrete Aussagen und Ergebnisse dieses Workshops dazu.

Frau Gorzawski verweist auf derzeit noch laufende Untersuchungen zu Beweidungsprojekten durch SenStadtUm. Die Auswertungen seien noch nicht abgeschlossen. Daher bittet sie darum, auf diese Ergebnisse noch zu warten und noch nicht wie geplant bis Ende September 2014 eine Begrenzung auf 20 Pferde vorzunehmen. Sobald sie mehr wisse, werde sie entsprechend informieren.

Herr Machatzi betont, dass die Weidelandschaft ein Alleinstellungsmerkmal des Gebietes darstelle, das auch von der Groth Gruppe genutzt werden könne. Bspw. könne das entstehende Wohngebiet einen attraktiven Namen erhalten wie „Wohnen an der Lichterfelder Weidelandschaft", „Lichterfelder Weidesiedlung" o.ä., der möglicherweise die Vermarktung fördern könne.

- **Kurzinformation zum Verfahrensstand im städtebaulichen Workshop**

  Herr Janotta und Frau Müller geben mittels PowerPoint-Präsentationen eine Übersicht über den aktuellen Verfahrensstand im städtebaulichen Workshop (vgl. Anlagen 2 und 3).

  Herr Janotta (vgl. Anlage 2):

  - Drei Bewertungskarten: Aggregation (Arten), Seltenheit der Biotope, Wald
  - Tabellarische Übersichten zur Relevanz der Schutzgüter und zum Biotopflächenverbrauch
  - Eine Übersicht über die acht städtebaulichen Entwürfe in Form einer Überlagerung der jeweiligen Schwarzpläne mit der Aggregationskarte
  - Einen Vorschlag zur Einteilung der Flächen in elf Blöcke
  - Tabellarische Übersichten zu Raumwiderständen: Arten, Biotope & Wald

  Herr Janotta weist darauf hin, dass faunistische Kartierungen derzeit noch laufen und dass daraus möglicherweise neue Erkenntnisse gewonnen werden, die bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen sein werden.

  Frau Müller (vgl. Anlage 3):

  - Eine Übersicht über die acht eingereichten städtebaulichen Entwürfe der 1. Stufe
  - Benennung wichtiger Themen für die Planung des neuen Stadtteils
  - Benennung fünf wesentlicher Arbeitsfelder: Übergangsbereich von der Stadt zur „Grünen Mitte", Verzahnung/Verknüpfung, Wiedererkennungswert/Freiraum-typologie, Abgrenzung/Schutzvorkehrungen Grün- und Biotopflächenverbrauch
  - Tabellarische Übersicht über die acht Konzepte in Verbindung mit den fünf benannten wesentlichen Arbeitsfeldern

  Herr Faensen-Thiebes schlägt vor, die Entwürfe der Architekten nicht nur unter dem Aspekt der Eingriffsbewertung zu betrachten, sondern insbesondere auch aufmerksam zu sein für die Ideen zur Gestaltung der Übergänge. Frau Kielhorn ergänzt, dass die Entwürfe auch unter dem Aspekt des Flächenverbrauchs bewertet werden sollten.

  Frau Voskamp weist darauf hin, dass Rückmeldungen und Ergebnisse aus diesem Workshop, die relevant für die Weiterarbeit im städtebaulichen Workshop sein sollten, dort jederzeit noch eingespeist werden können.

- **Dringlichkeitsantrag zur öffentlichen Durchwegung**

  Frau Markl-Vieto informiert über einen Dringlichkeitsantrag, der von den Fraktionen der SPD, der CDU und der Piraten in die BVV eingebracht worden sei. Gegenstand sei vor allem die Sicherung einer öffentlichen Durchwegung der Grünen Mitte. Kopien des

Antrags werden ausgegeben (vgl. Anlage 5). Herr Semler liest den Antrag vor.

Die Anwesenden tauschen sich kurz über Ziele und Hintergründe des Antrags aus und darüber, ob und welche Auswirkungen dies ggf. auf die Workshoparbeit habe.

Mehrere Beteiligte betonen, dass es für die gemeinsame Arbeit im Workshop hilfreich wäre, wenn eine größtmögliche Offenheit auf allen Seiten bestehen bleiben könne bis das Konzept für die „Grüne Mitte" immer sichtbarer und konkreter wird: Damit für alle Anliegen und Erfordernisse gute gemeinsame Lösungen gefunden werden können, werde ein möglichst großer Verhandlungsspielraum benötigt. Der Workshop habe beratende Funktion und könne ohnehin lediglich Empfehlungen aussprechen, die Politik bleibe frei in ihren Entscheidungen.

5. Konzept „Grüne Mitte"

- **Vorstellung des Gliederungsentwurfs für ein Konzept „Grüne Mitte"**

Herr Janotta erläutert anhand einer weiteren PowerPoint-Präsentation den Entwurf für das zu erarbeitende Konzept der „Grünen Mitte" (vgl. Anlage 4). Das Konzeptpapier war bereits im Vorfeld des Workshops allen Beteiligten übermittelt worden.

Frau Voskamp sagt zu, dass Rückmeldungen zur Konzeptstruktur nicht nur heute, sondern auch noch im Verlauf des weiteren Prozesses erfolgen können. Insbesondere jene Personen, Gruppen und Institutionen, die heute nicht vertreten sind, steht die Möglichkeit offen, sich mit ihren Vorschlägen einzubringen und ggf. offene Klärungsbedarfe zurückzumelden.

- **Dialog und Diskurs in Arbeitsgruppen und im Plenum**

Zu einzelnen Inhalten des Konzeptes tauschen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeitsgruppen aus. Dazu dient der zweiten Teil dieses Workshops. Frau Voskamp erläutert Inhalt und Ablauf: Insgesamt arbeiten vier Gruppen zu je zwei verschiedenen Themen, so dass je zwei Gruppen parallel dasselbe Thema bearbeiten. Die Ergebnisse werden anschließend vorgestellt, in einem Fotoprotokoll (separate Datei) dokumentiert und allen per E-Mail zugesandt.

Die Themen und die Fragestellungen zu den einzelnen Themen lauten:

- **„Perspektiven für das Naturerleben"**

  Fragestellungen bspw.:

  - Welche Rolle soll die „Grüne Mitte" für das Baugebiet haben?
  - Wie soll die „Grüne Mitte" mit dem Baugebiet korrespondieren?
  - Wie kann/soll/darf die „Grüne Mitte" erschlossen werden?
  - Welche Erholungs-, Naturerfahrungs-, Unterhaltungs- und Erlebnisangebote sollen angeboten werden?
  - Welche Bedeutung kann die „Grüne Mitte" für die Umweltbildung haben?
  - Berliner Biologische Vielfalt Strategie: Welchen Beitrag soll die „Grüne Mitte" leisten (können)?

- **„Perspektiven für den Natur-, Arten- und Biotopschutz"**

  Fragestellungen bspw.:

  - Was ist künftig das funktionale Potenzial der Fläche insgesamt und bedeutender Teilflächen im Einzelnen?
  - Was ist kurzfristig zu planen und umzusetzen? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es hierfür?
  - Wie können Qualitäten langfristig erhalten und ökonomisch tragfähig gesichert werden?

Darüber hinaus können zu den folgenden beiden Themen weitere Hinweise auf Karten notiert werden:

- „Gliederungsentwurf für ein Konzept ‚Grüne Mitte'"
- „Weiterarbeit im Workshop ‚Grüne Mitte'"

Im Rahmen der Vorstellung der Gruppenergebnisse werden insbesondere folgende Punkte genannt (ausführliche Dokumentation vgl. separates Fotoprotokoll):

- **„Perspektiven für das Naturerleben"**

  Gruppe mit grünen Karten:

  Es bestehe ein Konsens darüber, dass die „Grüne Mitte" ein Ort sein solle, der allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zur Verfügung stehen soll, und dass das Beweidungskonzept auf einer noch zu bestimmenden Fläche erhalten und weiterentwickelt werden soll. Die „Grüne Mitte" soll kein reines Naturmuseum sein, sondern auch aktiv genutzt werden können. Denkbare Angebote könnten sein: Ponyreiten, spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche, Lehrpfade, Aussichtspunkte und die Förderung der Wahrnehmung von Natur und Tier. Wichtig sei, dass die „Grüne Mitte" zusammenhängend bleibt und nicht zerschnitten wird. Darüber hinaus wird für die Nutzung des vorhandenen Wegesystems und für Nutzungsmöglichkeiten zumindest für tagsüber plädiert.

  Gruppe mit gelben Karten:

  Das Spezifische der Naturlandschaft der Grünen Mitte soll erhalten, bewahrt und nutzbar gemacht werden. Es gibt viele Nutzergruppen mit verschiedenen Anforderungen. Zu berücksichtigen seien insbesondere die Barrierefreiheit und Zugänglichkeit auch für Ältere und mobilitäts- oder anderweitig eingeschränkte Personen und Anwohner. Der Schlüssel zur Akzeptanz sei das Naturerleben. Das Thema Hundenutzung zufriedenstellend für alle zu lösen wird als Herausforderung angesehen. Eine Möglichkeit der durch Hunde verursachten Verschmutzung entgegenzuwirken, wird darin gesehen, spezielle Hundeauslaufgebiete zu schaffen. Darüber hinaus soll geprüft werden: Welche Angebote gibt es bereits im direkten Umfeld? Was fehlt noch? Als sehr wichtig wird die Einbindung der Anwohner und Nutzer in die weitere konkrete Ausgestaltung angesehen.

- **„Perspektiven für den Natur-, Arten- und Biotopschutz"**

  Gruppe mit blauen Karten:

  Es bestehe Konsens darüber, dass die vorhandene Infrastruktur genutzt werden sollte und dass es große zusammenhängende Offenflächen geben sollte. Ein Biotopverbund nach Brandenburg und der Erhalt der Topografie seien erwünscht. Eine Frage, die sich der Gruppe gestellt habe, sei gewesen, ob es möglich sei, ein Landschaftsschutzgebiet einzurichten. Kurzfristig sei wichtig, die Einbindung der Anwohnerinnen und Anwohner umzusetzen und sie weiter zu sensibilisieren für den weiteren Fortgang. Weiterhin wird vorgeschlagen einen Förderverein „Lichterfelder Weidelandschaft" zum Erhalt der Weidelandschaft zu gründen. Eine weitere Möglichkeit sei die Beantragung von EU-Geldern für den Naturschutz.

  Gruppe mit rosa Karten:

  Die Gruppe kommt zu dem Ergebnis, dass die Fläche zusammenhängend für die Natur- und Umweltbildung und als Erholungsgebiet genutzt werden solle. Der Erhalt der Biodiversität und der Weite des Blickes sei dabei besonders wichtig. Die „Grüne Mitte" soll Möglichkeiten der Erholung für alle bieten und durch Führungen erlebbar gemacht werden. Von Bedeutung sei die Sicherung eines Grundwegesystems. Die Qualitäten der Fläche können langfristig erhalten werden, indem bspw. Führungen angeboten würden, das Beweidungskonzept fortgeführt würde, Syner-

gieeffekte zwischen Bau- und Grünflächen gesichert würden und Finanzierungsmöglichkeiten bspw. durch (universitäre) Forschungsprojekte akquiriert würden.

6. Nächste Termine, Verabredungen über nächste Schritte

Im Austausch über den weiteren Fortgang, dringen mehrere Teilnehmer darauf, noch mehr Zeit für den Gesamtprozess, ggf. auch längere Arbeitsphasen für die gemeinsame Arbeit zur Verfügung haben zu können. Im Ergebnis der Diskussion wird vereinbart, den 3. Workshoptermin vorzuverlegen vom ursprünglich geplanten 10.09.2014 auf Freitag, den 22.08.2014. Somit wird der 3. Workshop „Grüne Mitte" noch vor dem 2. städtebaulichen Workshop stattfinden, welcher für den 27.08.2014 vorgesehen ist. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhoffen sich dadurch eine noch bessere Verzahnung der Arbeit in den beiden Workshops.
Auf Nachfrage von Frau Voskamp, welche Inhalte besprochen werden sollen im 3. Workshop „Grüne Mitte", werden genannt: Klärung von möglichen Konsensen und etwaigen Dissensen, weitere gemeinsame Klärung anstehender offener Fragen, Bearbeitung von Themen, über die unterschiedliche Auffassungen bestehen, Fortführung der Diskussion auf Basis vorhandener Plangrundlagen, weitere Annäherung an das zu erarbeitende Konzept für die „Grüne Mitte" u.a.m.
Relevante Ergebnisse des geplanten 3. Workshops „Grüne Mitte" sollen in den 2. städtebaulichen Workshop am 27.08.2014 eingespeist werden können.

Nächste Termine:

- **22.08.2014 3. Workshop „Grüne Mitte"**
- **27.08.2014 2. Städtebaulicher Workshop**
- **19.09.2014 3. Städtebaulicher Workshop**

Ein Termin für den 4. Workshop „Grüne Mitte" ist noch offen.

Die Sitzung endet um 17:30 Uhr. Die Moderatorin bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierte Mitarbeit und wünscht ein schönes Wochenende

7. Ausstellung der städtebaulichen Entwürfe der 1. Stufe

Im Anschluss an die Sitzung geht Frau Voskamp zusammen mit einer kleinen Gruppe in den Raum C22/23, um sich die städtebaulichen Entwürfe anzusehen.

Protokollanlagen, integriert

(die zu diesem Textprotokoll zusätzlich erstellten Fotoprotokolle zur Dokumentation der Arbeitsgruppenarbeit sowie die PowerPoint-Präsentationen der Anlagen 2, 3 und 4 sind bereits mit separaten E-Mails als pdf-Dateien versandt worden):

Anlage 1: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 2. Workshop „Grüne Mitte"

Anlage 2: PP-Präsentation "Workshop 'Grüne Mitte' Lichterfelde Süd", Teil 1: „Kurzinformation zum Verfahrensstand", Fugmann/Janotta

Anlage 3: PP-Präsentation "'Grüne Mitte' – Städtebau 1. Stufe – Ausblicke – Erste Ideen", Lützow 7

Anlage 4: PP-Präsentation "Workshop 'Grüne Mitte' Lichterfelde Süd", Teil 2: „Gliederungskonzept Grüne Mitte", Fugmann/Janotta

Anlage 5: Dringlichkeitsantrag zur öffentlichen Durchwegung, SPD-, CDU- und Piraten-Fraktion

Anlage 1:

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 2. Workshop „Grüne Mitte"

Person	Einrichtung/Funktion	Unterschrift
Frau Christa Markl-Vieto	Bezirksstadträtin die Abteilung Jugend, Gesundheit, Umwelt und Tiefbau	
Herr Dr. Andreas Ruck	Umwelt- und Naturschutzamt, Amtsleiter	entschuldigt!
Dr. Christian Wilke	Umwelt- und Naturschutzamt, Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	
Frau Angelika Nied	Umwelt- und Naturschutzamt, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde	
Frau Blum	Umwelt- und Naturschutzamt, Berliner Forsten	
Frau Anne Loba	Initiatorin der Landschaftspflege, Vertragspartnerin des Eigentümers und im Auftrag der Reitgemeinschaft Holderhof	
Herr Klaus Groth Thomas	Groth Gruppe	
Frau Antonia Kinze		
Frau Gabriele Ronge-Müller		
Herr Claus Gutberlet		
Herr Gerd Unger		
Frau Helene Gorzawski	Senatsverwaltung für Stadtent-wicklung und Umweltschutz, Referat Naturschutz, Landschaftsplanung und Forsten	
Herr Bernd Machatzi	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt; Naturschutz und Landschaftspflege	
Herr Johannes Schwarz	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt; Artenschutz	

Teilnehmerliste 2. Workshop Grüne Mitte Seite 1

Herr Schubert	Berliner Landesarbeitsgemeinschaft für Naturschutz	
Frau Ulrike Kielhorn	NABU Landesverband Berlin e.V.	
Herr Faensen-Thiebes	BUND Landesverband Berlin e.V., Vorsitzender des Arbeitskreises Stadtökologie	
Herr Christoph Noack	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Fachbereich Stadtplanung	
Herr Martin Janotta	Büro Fugmann & Janotta, Naturschutzfachliche Beratung des Bezirks	
Herr Arndt	Büro Fugmann & Janotta, Naturschutzfachliche Beratung des Bezirks	
Frau Bettina Dickson	Büro Fugmann & Janotta, Naturschutzfachliche Beratung des Bezirks	
Herr Jan Wehberg	Lützow 7, Landschaftsarchitekten des Flächeneigentümers	
~~Herr Hagenhoff~~. Frau Cornelia Müller	Lützow 7, Landschaftsarchitekten des Flächeneigentümers	
Herr Bernhard Lücke	CDU-Fraktion	
Herr Volker Semler,	SPD-Fraktion	
Herr Bernd Steinhof	GRÜNE-Fraktion	
Herr Arne Reimers	Piraten-Fraktion	
Herr Lüders		
Frau Susanne Klar	Freie Planungsgruppe Berlin GmbH, Koordination und Durchführung des Städtebaulichen Workshops	
Herr Prof. Hildebrand Machleidt	Machleidt GmbH, Büro für Städtebau, Moderation des Städtebaulichen Workshops	
Herr Winfried Lätsch	Sprecher der Bürgerinnen und Bürger	
Herr Thomas Herrmann		

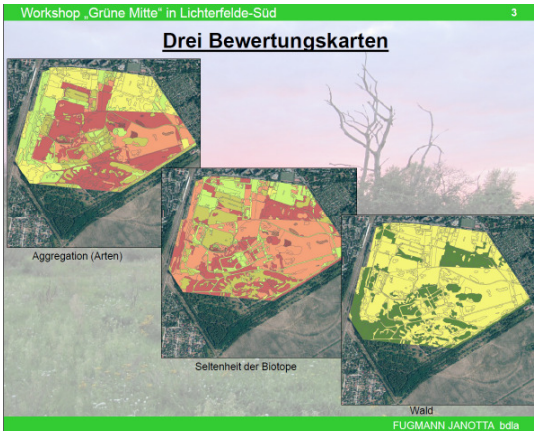
Herr Helmut Schmidt	Sprecher der Vertreter der Interessengruppen	
Frau Veronika Mampel	Stadtteilzentrum Steglitz e.V.	
Herr Jürgen Bischof	BUS-STOP, Interkulturelles Kinder-, Jugend- und Familienzentrum e.V.	
Herr Hajö Henning	Grüne Fraktion	
Petra Nargraf	Ref 2 Büro Markl-Vieto	
Cortina Feldmann	Fraktionsmit. SenStadtUm IE1	

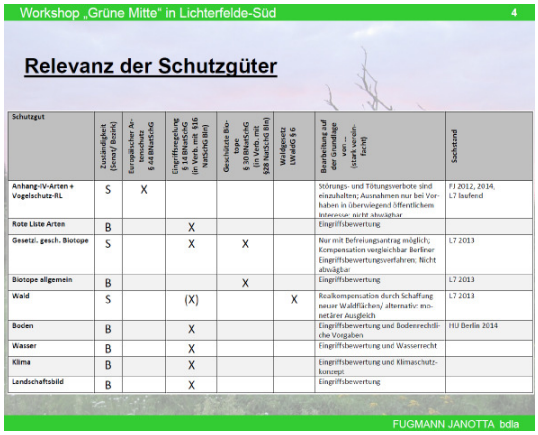
Anlage 2:

PP-Präsentation "Lichterfelde Süd -Workshop 'Grüne Mitte'", Teil 1: „Kurzinformationen zum Verfahrensstand", Fugmann/Janotta

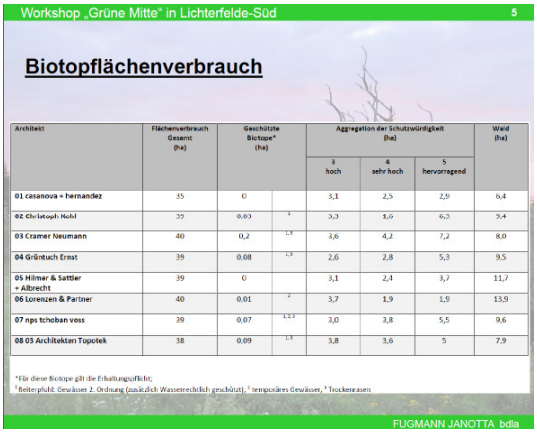








Schutzgut	Zuständigkeit (Genehmigungsbehörde)	Europäischer Artenschutz § 44 BNatSchG	Eingriffsregelung § 14 BNatSchG (in Verb. mit § 15 Naturschutz)	Geschützte Biotope § 30 BNatSchG (in Verb. mit §28 NatSchG Bln)	Waldgesetz LWaldG § 6	Bearbeitung auf der Grundlage von (stark vereinfacht)	Sachstand
Anhang-IV-Arten + Vogelschutz-RL	S	X				Störungs- und Tötungsverbote sind einzuhalten; Ausnahmen nur bei Vorhaben in überwiegend öffentlichem Interesse; nicht abwägbar	FJ 2012, 2014, LT laufend
Rote Liste Arten	B		X			Eingriffsbewertung	
Gesetzl. gesch. Biotope	S		X	X		Nur mit Befreiungsantrag möglich; Kompensation vergleichbar Berliner Eingriffsbewertungsverfahren; Nicht abwägbar	LT 2013
Biotope allgemein	B			X		Eingriffsbewertung	LT 2013
Wald	S		(X)		X	Realkompensation durch Schaffung neuer Waldflächen/ alternativ monetärer Ausgleich	LT 2013
Boden	B		X			Eingriffsbewertung und Bodenrechtliche Vorgaben	HU Berlin 2014
Wasser	B		X			Eingriffsbewertung und Wasserrecht	
Klima	B		X			Eingriffsbewertung und Klimaschutzkonzept	
Landschaftsbild	B		X			Eingriffsbewertung	



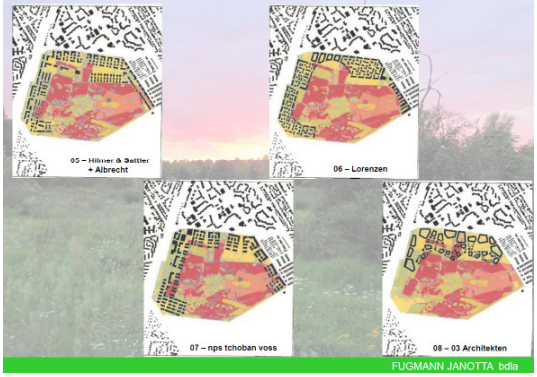
Architekt	Flächenverbrauch Gesamt (ha)	Geschützte Biotope* (ha)		Aggregation der Schutzwürdigkeit (ha) 3 hoch	4 sehr hoch	5 hervorragend	Wald (ha)
01 casanova + hernandez	35	0		3,1	2,5	2,9	6,4
02 Christoph Kohl	35	0,03	1	3,3	1,6	6,3	9,4
03 Cramer Neumann	40	0,2	1,3	3,6	4,2	7,2	8,0
04 Grüntuch Ernst	39	0,08	1,3	2,6	2,8	5,3	9,5
05 Hilmar & Sattler + Albrecht	39	0		3,1	2,1	3,7	11,7
06 Lorenzen & Partner	40	0,01	2	3,7	1,9	1,9	13,9
07 nps tchoban voss	39	0,07	1,2,3	3,0	3,8	5,5	9,6
08 03 Architekten Topotek	38	0,09	1,3	3,8	3,6	5	7,9

*Für diese Biotope gilt die Erhaltungspflicht;
[1] Reiterpfuhl, Gewässer 2. Ordnung (zusätzlich Wasserrechtlich geschützt), [2] temporäres Gewässer, [3] Trockenrasen



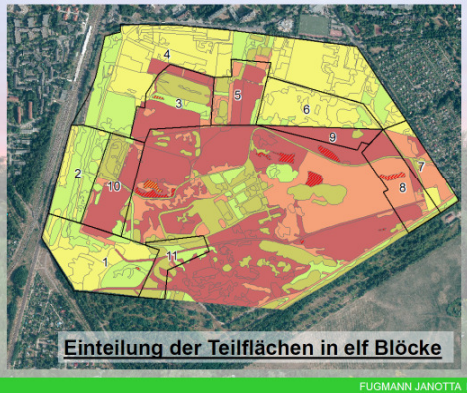
Workshop „Grüne Mitte" in Lichterfelde-Süd 7

Acht Entwürfe: Schwarzpläne auf Aggregationskarte



FUGMANN JANOTTA bdla

Workshop „Grüne Mitte" in Lichterfelde-Süd 8

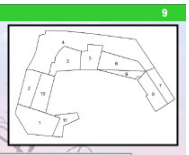


Einteilung der Teilflächen in elf Blöcke

FUGMANN JANOTTA bdla

Workshop „Grüne Mitte" in Lichterfelde-Süd 9

Raumwiderstand: Arten

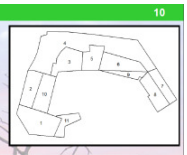


Block	Artenschutz											
	Zauneidechse	Weckelkröte	Moorfrosch	Knoblauchkröte	Feuerfalter	Nachtigall	Braunkehlchen	Heidelerche	Neuntöter	Dorngrasmücke	Gartenrasmücke	Grauschnäpper
1	x	x		x	x	x			x	x	x	
2	x											
3	x	x	x	x	x	x	x		x	x		
4	x	x	x		x	x			x	x		x
5	x	x	x		x	x			x	x		x
6	x	x			x	x			x			
7	x	x	x		x	x		x	x	x		
8	x	x	x		x	x		x	x	x		
9	x	x			x	x			x			
10	x	x	x		x	x	x		x	x	x	
11	x	x	x	x	x	x			x	x	x	

FUGMANN JANOTTA bdla

Workshop „Grüne Mitte" in Lichterfelde-Süd 10

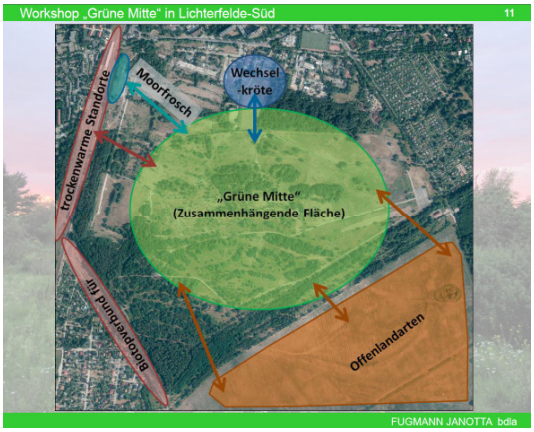
Raumwiderstand: Biotope & Wald



Block	Biotope Wertpunkte	Gesetzl. gesch. Biotope	Wald (ha)	Biotop-verbund
1	1257	x	4,8	
2	806		2,0	x
3	460	x	0,7	x
4	1292		1,9	x
5	585		0,3	x
6	1277		4,2	
7	387		0,1	
8	673	x	0,1	
9	321	x	0	
10	526		0,3	x
11	331		1,3	

FUGMANN JANOTTA bdla

Workshop „Grüne Mitte" in Lichterfelde-Süd 11



FUGMANN JANOTTA bdla

Anlage 3:

PP-Präsentation "'Grüne Mitte' – Städtebau 1. Stufe – Ausblicke – Erste Ideen", Lützow 7

„Grüne Mitte" – Städtebau 1. Stufe - Ausblicke - Erste Ideen

2. Workshop „Grüne Mitte" 04. Juli 2014



Lützow 7
Cornelia Müller Jan Wehberg
Garten- und Landschaftsarchitekten

Städtebaulicher Workshop Stufe 1

Acht Konzepte wurden eingereicht, alle orientieren sich im Wesentlichen an den Vorgaben.



Wichtige Themen für die Planung des neuen Stadtteils sind demnach: Soziale Stadt; Verkehr; ökologisches/nachhaltiges Bauen; öffentlicher Raum/Freiraumnutzung; Integration in die Umgebung; Orientierung und Erschließung.

Auffällig sind die sich gegenseitig bereichernden Ansätze. Einerseits steigt durch die Erhaltung der "Grünen Mitte" als zusammenhängende Grünfläche der Wohnwert in den geplanten Wohngebieten erheblich und anderseits kann durch die Bebauung sowohl die Erhaltung als auch die Pflege der verbleibenden Naturfläche langfristig gesichert werden.

Aus den eingereichten Konzepten können fünf wesentliche Arbeitsfelder mit unterschiedlicher Ausprägung herausgestellt werden:

(1) Übergangsbereich (L7) ; (2) Verzahnung/Verknüpfung (L7); (3) Wiederkennungswert /Freiraumtypologie (L7); (4) Abgrenzung/ Schutzvorkehrungen (L7); (5) Grün- und Biotopflächenverbrauch (F.-J.)

04. Juli 2014

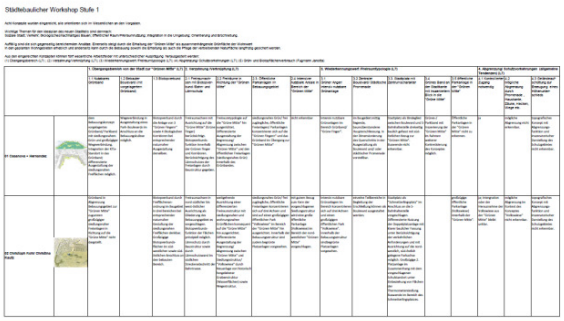
(1) Übergangsbereich von der Stadt zur "Grünen Mitte" (L7)
- 1.1 Nutzbares Grünband
- 1.2 Bebauter Boulevard (mit vorgelagertem Grünband)
- 1.3 Biotopverbund

(2) Verzahnung /Verknüpfung (L7)
- 2.1 Freiraumachsen mit Biotopverbund /Bahn- und Lärmschutz
- 2.2 Freiräume in Richtung der "Grünen Mitte"
- 2.3 Öffentliche Parkanlagen im Bebauungsgebiet
- 2.4 Intensiver nutzbare Areale in Bereich der "Grünen Mitte"

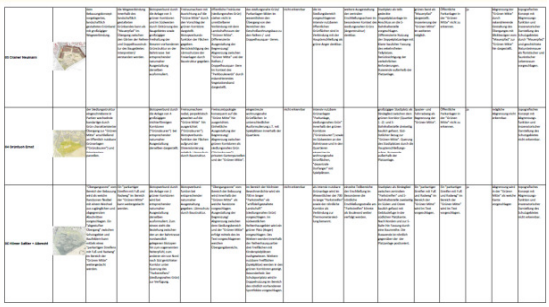
(3) Wiederkennungswert /Freiraumtypologie (L7)
- 3.1 Grüner Anger/ intensiv nutzbare Grünanlage
- 3.2 Zentraler Boulevard/ Städtische Promenade
- 3.3 Stadtplatz mit Zentrumscharakter
- 3.4 Grünes Band an der Stadtkante mit inszeniertem Blick in die "Grüne Mitte"
- 3.5 öffentliche Parkanlage in der "Grünen Mitte"

(4) Abgrenzung/ Schutzvorkehrungen (L7)
- 4.1 Kontrollierter Zugang notwendig
- 4.2 Mögliche Abgrenzung durch Promenade , Hauskante, Zäune, Hecken, Wege etc.
- 4.3 Geländeaufschüttung zur Erzeugung eines Höhenunterschieds

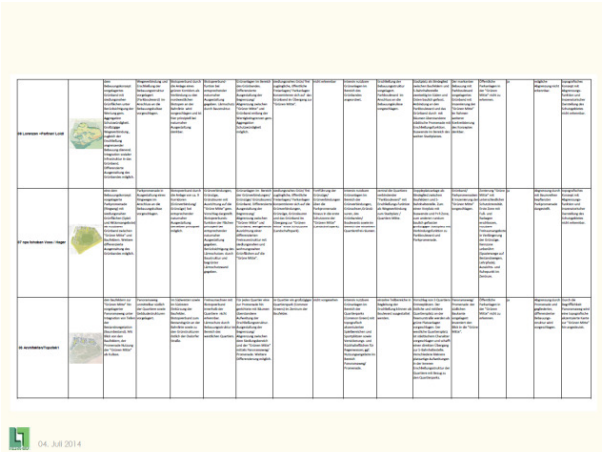
04. Juli 2014



04. Juli 2014



04. Juli 2014



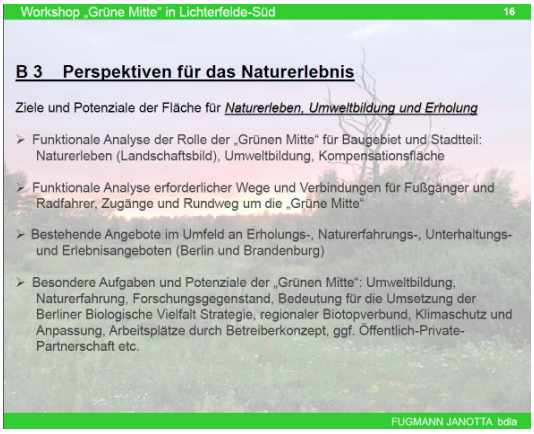
Anlage 4: PP-Präsentation "Workshop 'Grüne Mitte' Lichterfelde Süd", Teil 2: „Gliederungskonzept Grüne Mitte", Fugmann/Janotta














Workshop „Grüne Mitte“ in Lichterfelde-Süd 18
B 5 Trägerschaft als Basis des landschaftspflegerischen Zielkonzepts
• Modellentwicklung
• Mögliche Betreiber/Träger
• Beweidungskonzept mit Pferden
• Kooperationen
• Öffentlich-private Verknüpfung
• Einbindung externen Sachverstands
• Andere, erfolgreiche Beispiele
• Landwirtschaftliche Nutzungen (Kinderbauernhof)
FUGMANN JANOTTA bdla


Workshop „Grüne Mitte“ in Lichterfelde-Süd 19
Der Jahreslauf in Lichterfelde-Süd
Fotos: Loba 2008–2012
FUGMANN JANOTTA bdla

Anlage 5:

Dringlichkeitsantrag zur öffentlichen Durchwegung, SPD-, CDU- und Piraten-Fraktion

Bezirksverordnetenversammlung
Steglitz-Zehlendorf von Berlin

Dringlichkeitsantrag		Drs. Nr:	0984/IV
vom / der	aktueller Initiator	Status:	öffentlich
SPD-, CDU- und Piraten-Fraktion,	SPD-, CDU- und Piraten-Fraktion	Datum:	16.06.2014
		Verfasser:	Buchta, Hippe, Lüders

Ungehinderte öffentliche Durchwegung der "Grünen Mitte" auf dem "Parks Range"-Gelände in Lichterfelde-Süd

Beratungsfolge:

Datum	Ausschuss	Sitzung	Erledigungsart
18.06.2014	BVV Stapl	BVV/029/2014	überwiesen

Die Bezirksverordnetenversammlung möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, für das als „Parks Range" bezeichnete Gelände in Lichterfelde-Süd, das sich im Eigentum der GROTH Gruppe befindet, im zukünftigen Bebauungsplan eine öffentliche Durchwegung festzusetzen, durch die ein ungehinderter Zugang für die Bürgerinnen und Bürger ermöglicht wird.

Begründung:

Die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf unterstützt die Pläne der GROTH Gruppe, das Gelände in Lichterfelde-Süd, das als „Parks-Range" bezeichnet wird, mit einem neuen Stadtteil zu bebauen.

Dabei stehen die Wohnbebauung auf einer Fläche von bis zu 39 ha und die erforderliche Infrastruktur auf den Flächen – wie im Masterplan des Bezirksamtes vorgesehen – im Vordergrund.

Die sogenannte „Grüne Mitte" soll der Bevölkerung als Natur- und Erholungsgebiet mit einer öffentlich jederzeit nutzbaren Durchwegung dienen. Dieses Ziel wird im Bebauungsplan festgesetzt. Im Bereich Lichterfelde-Süd besteht bereits heute schon ein großer Bedarf nach zusätzlichen Natur- und Erholungsgebieten sowie Sport- und Freizeitflächen.

Der Naturschutz muss im Bebauungsplan angemessen berücksichtigt werden, indem z. B. besonders schützenswerte Bereiche auch als nicht zugänglich gestaltet werden können.

Berlin Steglitz-Zehlendorf, den 16. Juni 2014

Für die SPD-Fraktion	Für die CDU-Fraktion	Für die Piraten-Fraktion
Buchta	Hippe	Lüders